

# **Bisher publizierte Männergesundheitsberichte und die Wissensreihe Männergesundheit**

1. Stiftung Männergesundheitsbericht Berlin und Deutsche Gesellschaft für Mann und Gesundheit e. V. (2010): Doris Bardehle, Matthias Stiehler (Hrsg.) Erster Deutscher Männergesundheitsbericht: Ein Pilotbericht. W. Zuckschwerdt Verlag GmbH München
2. Stiftung Männergesundheit Berlin (2013): Lothar Weißbach, Matthias Stiehler (Hrsg.) Männergesundheitsbericht 2013. Im Fokus: Psychische Gesundheit. Verlag Hans Huber Bern

## **Wissensreihe Männergesundheit**

01. Focus: Männergesundheit 01: Depression
02. Focus: Männergesundheit 02: Prostatakrebs
03. Focus: Männergesundheit 03: Erektile Dysfunktion
04. Focus: Männergesundheit 04: Ernährung
05. Focus: Männergesundheit 05: Bluthochdruck
06. Focus: Männergesundheit 06: Übergewicht
07. Focus: Männergesundheit 07: Herzinfarkt
08. Focus: Männergesundheit 08: Burnout
09. Focus: Männergesundheit 09: Diabetes mellitus
10. Focus: Männergesundheit 10: Osteoporose
11. Focus: Männergesundheit 11: Störender Harndrang
12. Focus: Männergesundheit 12: Krebsfrüherkennung
13. Focus: Männergesundheit 13: Bewegung
14. Focus: Männergesundheit 14: Schlafstörungen
15. Focus: Männergesundheit 15: Smartphone im Kinderalltag
16. Focus: Männergesundheit 16: Sexualität
17. Focus: Männergesundheit 17: Gutartige Prostatavergrößerung – BPS
18. Focus: Männergesundheit 18: Blasenkrebs
19. Focus: Männergesundheit 19: Testosteronmangel
20. Focus: Männergesundheit 20: Selbstbestimmung am Lebensende
21. Focus: Männergesundheit 21: Wenn Heilung nicht mehr möglich ist
22. Focus: Männergesundheit 22: Lungenkrebs



**Psychosozial-Verlag**

Hanna Sophia Rose

## **What's fappening?**

**Eine Untersuchung zur Selbstbefriedigung im 21. Jahrhundert**



2017 · 115 Seiten · Broschur  
ISBN 978-3-8379-2640-8

**Selbstbefriedigung als Teil des gesunden Sexuallebens: Die sexuelle Praktik hat innerhalb der letzten Jahrzehnte einen enormen Bedeutungswandel erlebt.**

»What's fappening?«, fragt Hanna Rose – eine Anspielung auf den Neologismus fap, der auf zumeist humoristischen Internet-Plattformen als lautmalerischer Ausdruck für Selbstbefriedigung verbreitet wird. Der Begriff steht hier sinnbildlich für die Entpathologisierung der Selbstbefriedigung in der Spätmoderne: Einstmals verpönt und als krankhaft angesehen, gilt sie nun als wichtiger Bestandteil sexueller Gesundheit.

Ausgehend von historischen Diskursen, modernen Entwicklungen und Forschungsergebnissen widmet sich die Autorin der Untersuchung qualitativer Interviews mit Männern und Frauen über ihre Masturbationsbiografie. Im Fokus steht damit die Frage nach der konkreten Einbettung in das (Sexual-) Leben und dem subjektiven Erleben von Selbstbefriedigung, die aus soziologischer und sexualwissenschaftlicher Perspektive bisher nur selten als eigenständiger Forschungsgegenstand behandelt wurde.

Walltorstr. 10 · 35390 Gießen · Tel. 0641-969978-18 · Fax 0641-969978-19  
[bestellung@psychosozial-verlag.de](mailto:bestellung@psychosozial-verlag.de) · [www.psychosozial-verlag.de](http://www.psychosozial-verlag.de)



**Psychosozial-Verlag**

Alexander Naß, Silvia Rentzsch, Johanna Rödenbeck, Monika Deinbeck (Hg.)

**Geschlechtliche Vielfalt (er)leben**  
**Trans\*- und Intergeschlechtlichkeit in Kindheit, Adoleszenz und**  
**jungem Erwachsenenalter**



2016 · 149 Seiten · Broschur  
ISBN 978-3-8379-2597-5

Mit der Thematik Trans\*- und Intergeschlechtlichkeit im Kindes- und jungen Erwachsenenalter beschäftigen sich die Autor\*innen des vorliegenden Buches aus interdisziplinärer und multidimensionaler Perspektive. Die Beiträge sollen insbesondere pädagogischem und psychologischem Fachpersonal eine Handreichung beim Umgang mit inter- und trans\*geschlechtlichen Kindern und Jugendlichen sein und unter anderem dabei helfen, deren spezifische Bedürfnisse, Interessen und Gefühlslagen besser zu verstehen.

Über aktuelle Wandlungsprozesse und Forschungsergebnisse aus diesem Bereich informieren Vertreter\*innen aus Psychologie, Soziologie, Biologie und Rechtswissenschaft. Sie alle streben eine differenzierte Informiertheit der Leser\*innen an, um den wertschätzenden Umgang mit inter- und trans\*geschlechtlichen Personen weiter zu fördern.

Mit Beiträgen von Ulrich Klocke, Emily Laing, Alexander Naß, Eike Richter, Kurt Seikowski, Heinz-Jürgen Voß und Simon Zobel

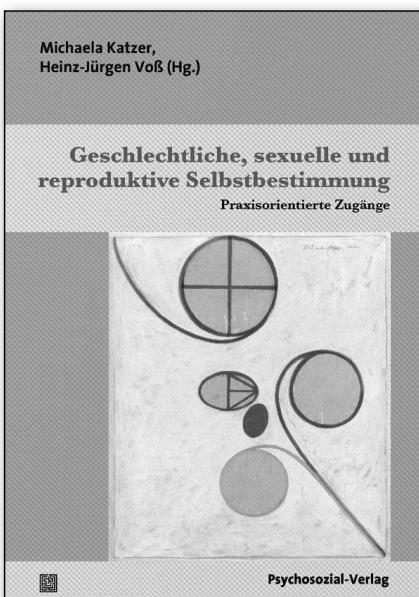
Walltorstr. 10 · 35390 Gießen · Tel. 0641-969978-18 · Fax 0641-969978-19  
bestellung@psychosozial-verlag.de · www.psychosozial-verlag.de



**Psychosozial-Verlag**

Michaela Katzer, Heinz-Jürgen Voß (Hg.)

## **Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung Praxisorientierte Zugänge**



2016 · 358 Seiten · Broschur  
ISBN 978-3-8379-2546-3

**Aktivist\_innen und Akademiker\_innen kommen hier gleichermaßen zu Wort!**

Selbstbestimmung geht über die Überwindung bzw. Abwesenheit von äußerem Zwang hinaus. Sie erfordert positives Bewusstsein über Möglichkeiten eigenen

Handelns mit einem Spektrum von Anpassung bis Ausbruch. Geschlechtliche Selbstbestimmung schließt Abweichung, Veränderung und Deutungshoheit über körperliche Geschlechtsmerkmale ein.

Im vorliegenden Buch wird »Selbstbestimmung« im sexualwissenschaftlichen Diskurs aus akademischer und aktivistischer Perspektive betrachtet. Die Beiträge beleuchten Aspekte von Inter- und Transsexualität, Asexualität, Sexualität unter Haftbedingungen, im Kontext von Behinderung sowie außerhalb heterosexueller Paarbeziehungen. In ihrer Vielfalt sind die Beiträge Zeitzugnis, geben zugleich einen Ausblick auf die Zukunft und tragen dazu bei, gängige Denkschablonen zu überwinden.

Mit Beiträgen von Anne Allex, Markus Bauer, Heike Bödeker, Jens Borchert, Diana Demiel, Andreas Hechler, Michaela Katzer, Torsten Klemm, Katja Krolzik-Matthei, Anja Kruber, Alina Mertens, Andrzej Profus, Nadine Schlag, Heino Stöver, Manuela Tillmanns, Daniela Truffer, Heinz-Jürgen Voß und Marlen Weller-Menzel

Walltorstr. 10 · 35390 Gießen · Tel. 0641-969978-18 · Fax 0641-969978-19  
[bestellung@psychosozial-verlag.de](mailto:bestellung@psychosozial-verlag.de) · [www.psychosozial-verlag.de](http://www.psychosozial-verlag.de)

Das Thema Sexualität begegnet uns überall: in Filmen und Büchern, in der Werbung, in der Presse und im Internet. Doch wie sieht es mit der sexuellen Gesundheit in Deutschland wirklich aus? Obwohl das wissenschaftliche Interesse an männlicher Sexualität in den letzten Dekaden gewachsen ist, fehlen uns zu vielen Aspekten belastbare Daten.

Der vorliegende *Dritte Deutsche Männergesundheitsbericht*, der in Zusammenarbeit der Stiftung Männergesundheit mit dem Institut für Angewandte Sexualwissenschaft der Hochschule Merseburg entstand, wirft einen aktuellen Blick auf

die vielseitigen Facetten der Sexualität von Männern sowohl aus sozialwissenschaftlichen als auch aus medizinischen Perspektiven. 40 Expertinnen und Experten analysieren in 31 Beiträgen den erreichten Stand, zeigen Defizite auf und geben umfangreiche Handlungsempfehlungen.

Auch in Bezug auf Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung von Sexualität gibt der *Männergesundheitsbericht* wertvolle Aufschlüsse: Wie entwickelt sich Sexualität im 21. Jahrhundert? Wie vermeiden wir auf sexuelle Orientierungen bezogene Diskriminierungen? Wie können sexuelle Straftaten weiter reduziert werden?

**Doris Bardehle**, OMR Prof. Dr. med., ist Fachärztin für Sozialhygiene/Sozialmedizin sowie Koordinatorin des Wissenschaftlichen Beirates der Stiftung Männergesundheit Berlin.

**Heinz-Jürgen Voß**, Prof. Dr. phil., Dipl.-Biol., ist Professor für Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung an der Hochschule Merseburg und leitet das Forschungsprojekt »Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Traumatisierung« sowie das EU-Projekt »Training in Sexual Education for People with Disabilities«.

**Theodor Klotz**, Prof. Dr., ist Chefarzt für Urologie, Andrologie und Kinderurologie am Klinikum Weiden (Nordoberpfalz) sowie Wissenschaftlicher Vorstand der Stiftung Männergesundheit.

**Bettina Staudenmeyer** ist Soziologin und Gesellschaftstheoretikerin. Sie ist als freiberufliche Sozialwissenschaftlerin in Jena für die Hochschule Merseburg und das Forschungsinstitut tifs in Tübingen tätig.

